

Aktualisierte EMAS- Umwelterklärung des Umweltbundesamtes 2016

Für Mensch & Umwelt



Umwelt 
Bundesamt

Aktualisierte EMAS- Umwelterklärung des Umweltbundesamtes 2016

Vorwort

Vor 15 Jahren, am 21.09.2001, wurde das Umweltbundesamt als erste Bundesbehörde bei der IHK Berlin ins EMAS-Register eingetragen. Seit dem ist viel passiert. Während wir 2001 nur am damaligen Dienstsitz mit etwa 500 Beschäftigten nach EMAS validiert waren, sind wir es heute an allen 15 Standorten, einschließlich der Messstationen und der Geschäftsstelle des SRU.

Unsere Fahrzeuge verbrauchten damals noch durchschnittlich über 12 Liter pro 100 km, heute sind es 8 Liter (real). Während wir im Jahr 2000 noch 55 Prozent unserer Dienstreisen mit dem Flugzeug durchführten, sind es heute weniger als 10 Prozent. In der Anfangsphase unseres EMAS mussten sich die betrieblichen Umweltaspekte noch gegen nicht immer nachhaltige Gewohnheiten und Prozesse durchsetzen, heute sind diese – weitgehend – zur Routine geworden. Anders als 2001 beziehen wir heute Ökostrom und erzeugen an unseren Liegenschaften über 500 MWh pro Jahr erneuerbare Energie selbst.

Auch nach 15 Jahren EMAS sind die Möglichkeiten für weitere Umweltverbesserungen nicht ausgeschöpft. Im Gegenteil: Erst durch Kontinuität und Langfristigkeit können wir angemessen auf die sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen und Erkenntnisse reagieren. In dieser aktualisierten Umwelterklärung fassen wir die wichtigsten Entwicklungen unseres Umweltmanagements seit Herbst 2015 zusammen. In einigen Feldern können wir auf Fortschritte verweisen, insbesondere in Bezug auf unsere erneuerbare Energieerzeugung. In anderen Feldern gibt es neue Herausforderungen, um auch künftig Vorreiter und Vorbild für andere Organisationen zu bleiben. So zwingen uns der Abgasskandal bei den Kfz-Herstellern sowie die neuen Erkenntnisse zur Gesundheitswirkung von NO_x-Emissionen zur Anpassung unseres Fuhrparkkonzepts. Eine Folge davon ist, dass wir unser CO₂-Ziel in diesem Bereich durch Ziele zu den Luftschadstoff-Emissionen ersetzen wollen.

Es bleibt noch viel zu tun, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im betrieblichen Umweltschutz, zu dem uns EMAS verpflichtet, immer neu zu gestalten. Unterstützen Sie uns dabei, z. B. indem Sie uns Ihre Kommentare und Anregungen zu unserem Umweltmanagementsystem mitteilen. Auf Ihre Rückmeldungen freuen wir uns.



Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Holzmann', written over a light blue horizontal line.

Dr. Thomas Holzmann
Vizepräsident
Umweltbundesamt

Inhalt

02 Vorwort

04 1 | Entwicklungen im Umweltmanagement im UBA

- 04 1.1 Energieverbrauch und Energieversorgung
 - 05 1.2 Erneuerbare Energieerzeugung
 - 06 1.3 Mobilität
 - 08 1.4 Biodiversität und Flächennutzung
 - 09 1.5 Beschaffung und Vertragsgestaltung
 - 10 1.6 Kooperationen mit anderen Institutionen
 - 10 1.7 Organisation von EMAS im UBA
-

11 2 | Daten und Fakten: Entwicklung der Umweltkennzahlen

- 11 2.1 Kennzahlen zu Energie
 - 12 2.2 Kennzahlen zur Mobilität
 - 13 2.3 Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch
-

14 3 | Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für das Umweltmanagement im UBA

15 Gültigkeitserklärung und Registrierungsurkunde

1. Entwicklungen im Umweltmanagement im UBA

Unser Umweltmanagementsystem orientiert sich an den 2014 festgelegten und bis 2017 geltenden Schwerpunkten und Zielen. Im Folgenden fassen wir kurz die Entwicklungen und Aktivitäten zu den einzelnen Schwerpunkten zusammen:

1.1 Energieverbrauch und Energieversorgung

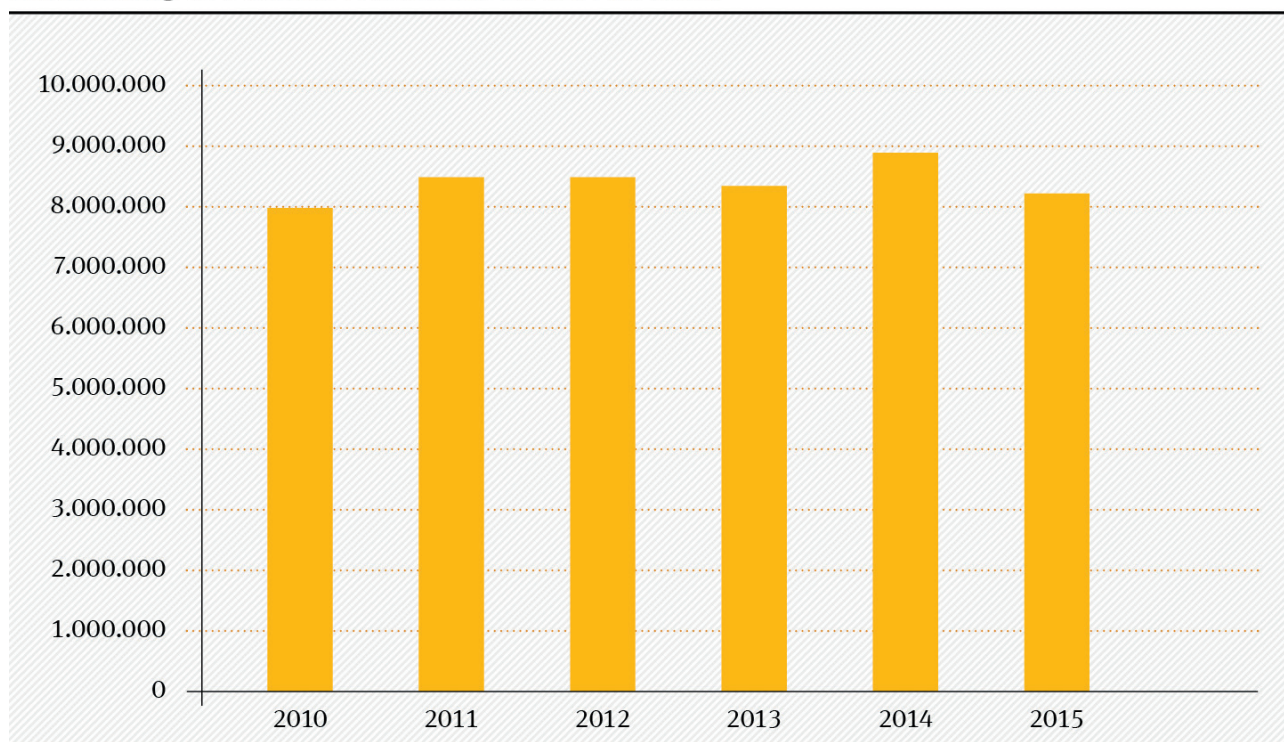
Das UBA hat sich vorgenommen, seinen Gesamtenergieverbrauch bis 2017 um 3 Prozent gegenüber 2013 zu verringern. Der Energieverbrauch im Jahr 2015 lag bei 13.948 MWh und damit geringfügig niedriger als 2013. Mit 8.391 MWh entsprach der klimabereinigte Wärmeverbrauch in etwa dem Verbrauch im Jahr 2013 und war knapp sechs Prozent niedriger als 2014 (siehe Abb. 1). Der Stromverbrauch lag mit 5.557 MWh um 2,2 Prozent niedriger als 2013, allerdings um 3,6 Prozent höher als 2014. Eine Ursache dafür, dass wir 2015 mehr Strom als im Vorjahr benötigten, waren Umstellungen an unseren Servern, aufgrund derer wir für mehrere Monate zusätzliche Serverkapazitäten an unseren Rechenzentren in Dessau und Berlin benötigten.

Die an unserem Dienstsitz genutzte Fernwärme im Bestandsgebäude wird – anders als bei der Planung und Inbetriebnahme des Gebäudes vorgesehen – vom kommunalen Energieversorger durch Braunkohle erzeugt. Aus diesem Grund prüfen wir derzeit umweltverträglichere Alternativen. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus wird dies die nächste große Maßnahme am Standort Dessau sein, um auch auf dieser Liegenschaft langfristig einen treibhausgasneutralen Gebäudebetrieb zu realisieren.

Um auch für unsere Luftmessstation auf der Zugspitze Ökostrom zu beziehen, haben wir gegenüber der Betreibergesellschaft der Umweltforschungsstation (UFS) angeregt, den derzeitigen Ökostrom-Liefervertrag für

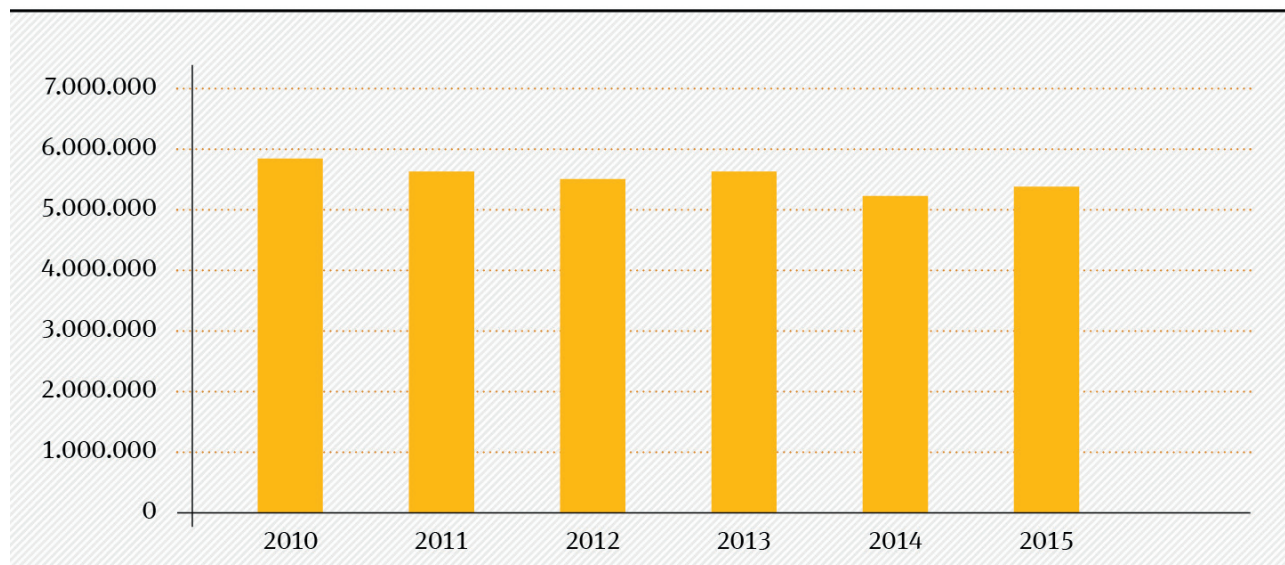
Abb. 1

Entwicklung des Wärmeverbrauchs im UBA (in kWh)



Quelle: UBA

Abb. 2

Entwicklung des Stromverbrauchs im UBA (in kWh)

Quelle: UBA

Bundesliegenschaften auf die UFS auszuweiten. Dies konnte aus rechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Gleichwohl hat die UFS auf Initiative des UBA dem Bezug von Ökostrom zum frühestmöglichen Zeitpunkt zugestimmt. Damit können die UFS und die UBA-Messstation ab 2019 mit Ökostrom versorgt werden.

1.2 Erneuerbare Energieerzeugung

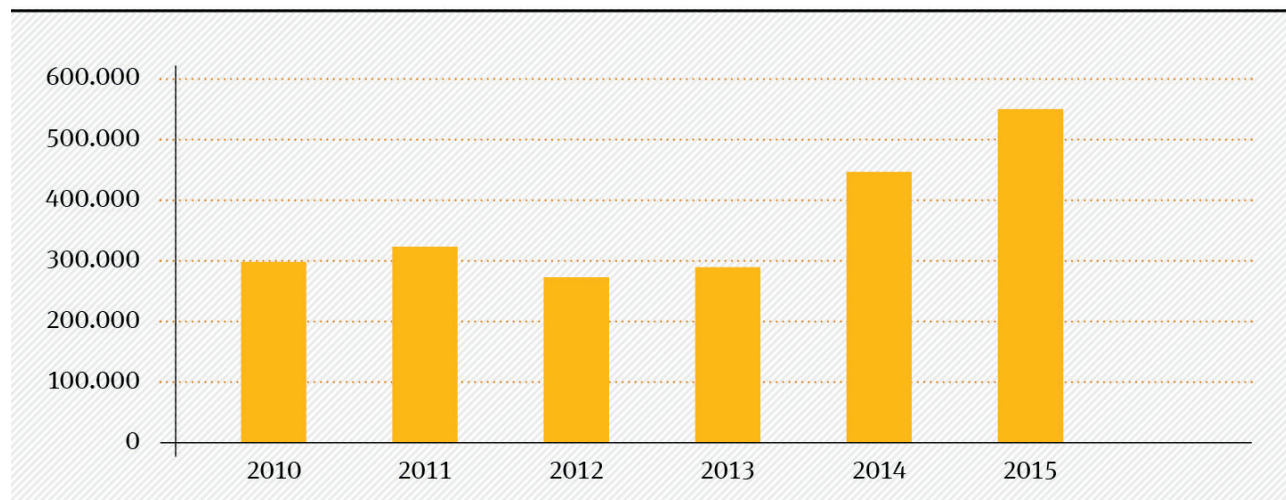
Das UBA hat sich zum Ziel gesetzt, seine Kapazität zur Erzeugung erneuerbarer Energie bis 2017 auf über 500 MWh pro Jahr zu erhöhen. 2015 konnten wir dieses Ziel bereits erreichen und mit 536 MWh über 90 Prozent mehr erneuerbare Energie erzeugen als 2013. Hierzu trägt vor allem der Standort Berlin-Marienfelde bei. Mit den Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach der Fließ- und Stillgewässer-Simulations-Anlage sowie am

„Haus 2019“ erzeugten wir dort 2015 über 180 MWh Strom. Dabei erweist sich das Haus 2019, welches als Null-Energie-Gebäude geplant war, in der Praxis als Plus-Energie-Haus: Pro Jahr werden im Idealfall etwa 55 MWh Strom erzeugt, das sind 30 MWh mehr als es verbraucht. Zusätzlich ziehen wir im Haus 2019 über 50 MWh pro Jahr an Wärme und Kälte aus dem Betriebswasser, das wir für unsere Untersuchungen vor Ort mit eigenen Brunnen fördern.

Damit erfüllen wir nun auch das 2014 formulierte Ziel, die Menge der erzeugten erneuerbaren Energien für alle Energiearten zu erfassen und zu dokumentieren. Bislang hatten wir die aus dem Betriebswasser sowie der Solarthermie in Marienfelde genutzte Energie nicht separat erfasst und ausgewiesen.



Abb. 3

Entwicklung der Erneuerbaren Energieerzeugung im UBA (in kWh)

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus UBA (2016)

Daher sind die in der Tabelle 2 (Seite 12) aufgeführten Werte für 2014 entsprechend höher als in unserer Umwelterklärung 2015 veröffentlicht.

Anfang 2015 wurde der Ersatzbau in Zingst fertiggestellt. Dessen PV-Anlage erzeugt rund 3,7 MWh pro Jahr und trägt damit ebenfalls – wenn auch im kleinen Maßstab – zu unseren Zielen im Bereich Energie bei.

Die Bauarbeiten an dem als Plus-Energie-Haus konzipierten Erweiterungsbau des UBA in Dessau-Roßlau kommen zügig voran. Mit der für Ende 2017 geplanten Fertigstellung wird die im UBA erzeugte erneuerbare Energie voraussichtlich ab 2018 noch einmal um etwa 75 MWh/a steigen.

In den nächsten Jahren sind auch an den Standorten Bismarckplatz, Marienfelde und Bad Elster sowie der Luftmessstation Schauinsland umfangreiche Baumaßnahmen geplant. Damit wollen wir nicht nur eine energetische Verbesserung der Gebäude und Liegenschaften erreichen, sondern auch die Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energie noch einmal deutlich erweitern. Als erste Campus-Projekte des Bundes sollen die Standorte Marienfelde und Bad Elster so errichtet werden, dass sie treibhausgasneutral im Betrieb sein werden. Ob und wie dieses Ziel zu erreichen ist, wird sich in der anstehenden Planungsphase zeigen.

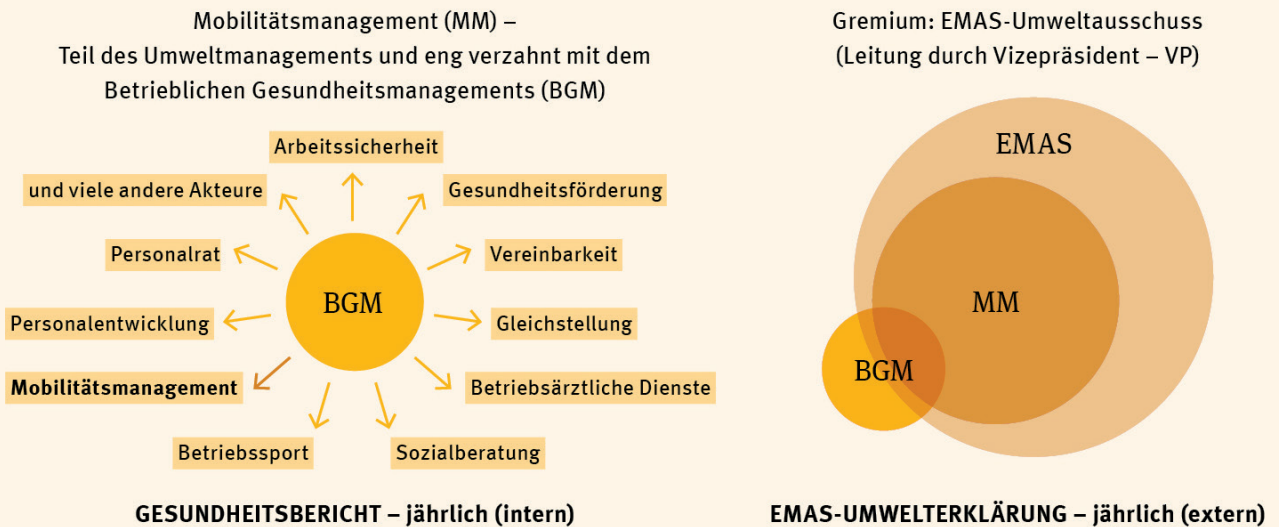
1.3 Mobilität

Dem Ziel, die CO₂-Emissionen unserer Dienstfahrzeuge von 73 t/a (2013) auf 70 t/a im Jahr 2017 zu verringern, konnten wir uns 2015 nicht nähern. 2015 emittierten die UBA-Dienstfahrzeuge mit 77,7 Tonnen CO₂ rund sieben Prozent mehr als 2013. Die wichtigste Ursache hierfür ist die Zunahme der Fahrleistung um rund 21.000 km, von denen knapp zwei Drittel auf zusätzliche Transportbedarfe im Messnetz zurückzuführen sind (siehe Tabelle 3, Seite 12).

Neue Erkenntnisse zur Gesundheitsgefährdung von Stickoxid-Emissionen nehmen wir zum Anlass, unsere Diesel-Kfz zu ersetzen. Gleichzeitig reagieren wir damit auf den Abgas-Skandal bei den Kfz-Herstellern. Diese Entwicklungen nehmen wir auch zum Anlass, unser bisheriges Fuhrpark-Konzept sowie unsere EMAS-Ziele in diesem Bereich anzupassen. Neben der Reduzierung der Dienstfahrzeuge und der Fahrzeugmotorisierung wollen wir verstärkt Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen einsetzen. Darüber hinaus halten wir überprüfbare Ziele zur Minderung der Luftschadstoff-Emissionen unserer Dienstfahrzeuge für sinnvoll, was angesichts der unzuverlässigen Herstellerangaben zu den NO_x-Emissionen durchaus anspruchsvoll ist.

Das Ziel, die jährliche Klimawirkung der UBA-Dienstreisen zu ermitteln, hatten wir bereits 2015 erreicht. Der Vorschlag des UBA, auch die nachgeordneten Bundesbehörden an der Kompensation der Klimawirkungen aus den Dienstreisen der Bundesregierung zu beteiligen, wurde Ende 2015 angenommen. Seitdem werden die Kli-

Wie ist das Mobilitätsmanagement im UBA verankert?



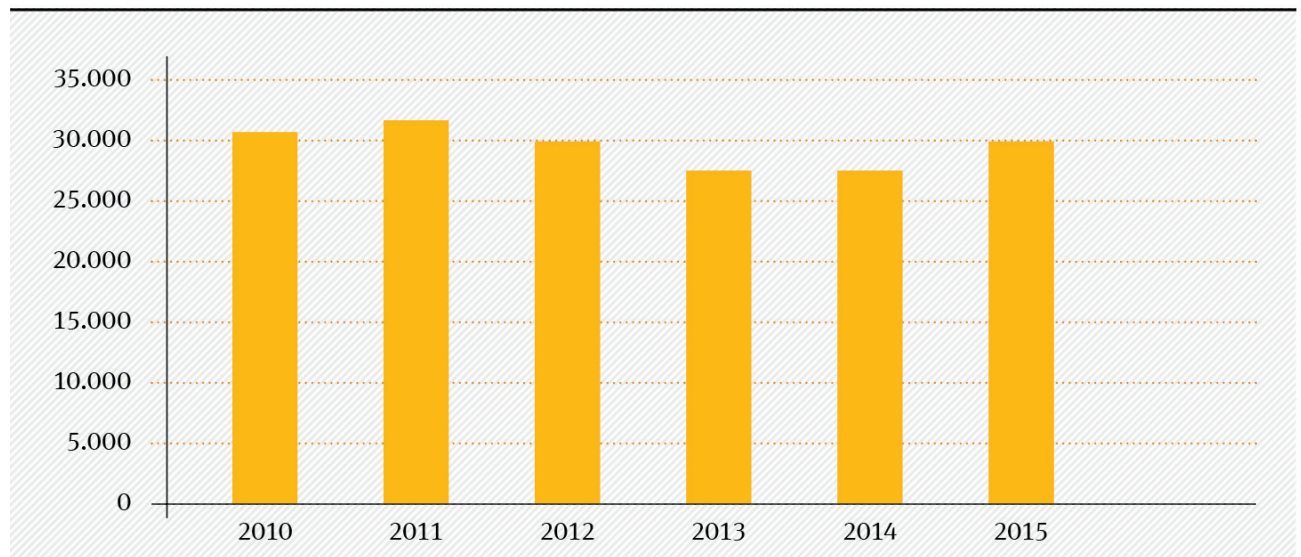
mawirkungen unserer Dienstreisen durch anspruchsvolle internationale Klimaschutzprojekte kompensiert. Um diese Entwicklung gegenüber den Beschäftigten und nach außen zu dokumentieren, haben wir unsere **Leitlinien für umweltverträgliche Dienstreisen** entsprechend angepasst.

Seit 2015 haben wir unser Mobilitätsmanagement noch enger mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement verzahnt (Grafik 1). So enthält der (interne) Bericht über die Gesundheitsentwicklung im UBA ein eigenes Kapitel zu unseren Aktivitäten, mit denen wir unsere Mitarbeitenden zum Laufen und Radeln sowie zur Nutzung von Bus und Bahn motivieren.

Der Anteil der täglichen Arbeitswege, die mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, ist mit 24 Prozent nach wie vor deutlich höher als im bundesweiten Durchschnitt von gerade mal neun Prozent. Damit das so bleibt, haben wir uns 2015 zum achten Mal in Folge an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ beteiligt. Darüber hinaus bieten wir zweimal jährlich einen externen Fahrradreparaturservice im UBA an. Wir erweitern regelmäßig bedarfsorientiert unsere Radabstellanlagen. Zudem haben wir 2015 eine eigene Aktion „Zu Fuß zur Arbeit“ ins Leben gerufen, die jeweils in den Sommermonaten stattfindet. Mittlerweile gibt es im UBA eine Vielzahl von Angeboten rund ums Rad (siehe Seite 8).

Abb. 4

Entwicklung des Kraftstoffverbrauchs der UBA-Dienstfahrzeuge (in Litern)



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus UBA (2016)



Förderung des Radverkehrs: Was tun wir im UBA?

- ▶ sichere, überdachte und leicht zugängliche Fahrradstellplätze (Stellplatzschlüssel 2,5:1)
- ▶ Dusch- und Umkeidemöglichkeiten
- ▶ regelmäßiger Fahrradreparaturservice
- ▶ Diensträder an verschiedenen Standorten
- ▶ Dienstfahrrad für Dienstreisen
- ▶ Aktion: Mit dem Rad zur Arbeit
- ▶ Betriebsausflüge mit dem Rad
- ▶ Radsportgruppe im Betriebssport

Damit unser Mobilitätsmanagement von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen wird und anderen Organisationen als Vorbild dienen kann, präsentieren wir es zunehmend in der Öffentlichkeit. So haben wir an der Deutschen Konferenz zum Mobilitätsmanagement (DE-COMM 2015) teilgenommen und unsere Erfahrungen im Rahmen eines Workshops vorgestellt (Link zum Vortrag: <http://www.depomm.de/decomm-2015.10.htm>). Zudem wurde in der Fachzeitschrift „VERKEHRSZEICHEN – für Mobilität und Umwelt“ Ausgabe 1/2015 ein Fachartikel zum „Mobilitätsmanagement in einer Bundesbehörde“ veröffentlicht. Die Ergebnisse unserer Arbeit zeigen, dass es einen langen Atem und so genannte „Kümmerer“ braucht, um Verbesserungen im Bereich Gesundheits-, Umwelt- und Mobilitätsmanagement zu erzielen.

1.4 Biodiversität und Flächennutzung

Das Ziel, die ökologische Qualität der Flächennutzung im UBA zu erhöhen und die versiegelte Fläche zu verringern, haben wir durch folgende Maßnahmen umgesetzt:

Nach dem Bau eines neuen Gebäudes an der Messstation Zingst und dem Abriss des alten Gebäudes haben wir

dort die versiegelte Fläche von etwa 295 m² auf 145 m² reduziert und damit mehr als halbiert. Mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus in Dessau wird sich auch hier die versiegelte Fläche des Grundstücks im Verhältnis zur vorherigen Nutzung um mehr als 50 Prozent reduzieren. Bei der Planung der Außenanlagen werden unter anderem Brutmöglichkeiten für Mauersegler und Nischenbrüter intergriert. Die Zahl der Pkw-Stellplätze konnte von der gemäß Landesbauordnung erforderlichen Anzahl von 67 auf 32 reduziert werden. Dabei spielte auch unser Mobilitätsmanagement eine Rolle, mit dem wir nachwiesen, dass unser Bedarf an Stellplätzen deutlich geringer ist als bei anderen Arbeitgebern. Das spart nicht nur erhebliche Bau- und Unterhaltskosten, sondern verbessert auch die ökologische Qualität unserer Liegenschaft.

Wachsende Aufgaben und Personalkapazitäten des UBA wollen wir künftig auch ohne zusätzlichen Flächenverbrauch bewältigen. Aus diesem Grund erarbeiten wir derzeit ein Konzept für eine höhere Auslastung der bestehenden Büroarbeitsplätze.

1.5 Beschaffung und Vertragsgestaltung

Das Ziel, in relevante Leistungsbeschreibungen sowie Liefer- und Dienstleistungsverträgen des UBA Umweltanforderungen aufzunehmen und zu konkretisieren, wird bereits weitgehend umgesetzt. Der Leitfaden für die Vergabe und Begleitung von Forschungsvorhaben wurde um Hinweise zur Berücksichtigung von Umweltaspekten ergänzt. So enthalten Leistungsbeschreibungen und Verträge für FuE-Vorhaben standardmäßig Anforderungen an umweltverträgliche Reisen, Beschaffung, Vervielfältigungen und Veranstaltungen.

Die mit dem Betrieb unserer Kantinen verbundenen Umweltauswirkungen konnten wir durch gezielte Anforderungen an den Wareneinsatz und die Zubereitung von Speisen verringern. So haben wir über ein Coaching des Kantinenpächters eine gezielte Weiterbildung des Kantinenpersonals zu Bio-Essen und vegetarischen Gerichten sowie zum nachhaltigen Wareneinsatz veranlasst. Der 2014 eingeführte sogenannte „Veggie-Day“ wurde im Sommer 2016 in beiden Kantinen des UBA in Dessau und Berlin auf den umsatzstärksten Tag der Woche, den Mittwoch, verlegt, wodurch sich der Anteil vegetarischer Speisen am Gesamtabsatz deutlich erhöht.

Anfang 2016 begannen die Bauarbeiten am Erweiterungsbau in Dessau-Roßlau. Dieser als Plus-Energie-

Haus konzipierte Neubau orientiert sich nicht nur an höchsten technischen Standards zur Energieeffizienz und zur Erzeugung erneuerbarer Energie, sondern erfüllt auch anspruchsvolle ökologische Anforderungen an die verwendeten Materialien und die Bauausführung.

Damit der Betrieb unserer Liegenschaften systematisch und umfassend an hohen Umweltaanforderungen ausgerichtet wird, streben wir eine generelle Vereinbarung mit der BImA an. Diese soll nicht nur hohe Umweltstandards an den Standorten des UBA gewährleisten, sondern darüber hinaus auch die BImA bei der umweltorientierten Liegenschaftsbewirtschaftung an anderen Bundesliegenschaften unterstützen. Dies stellt für uns eine große Herausforderung dar, für die wir auch eine politische Unterstützung durch die Bundesregierung benötigen. Nicht selten stellt die BImA die hohen Anforderungen an eine umweltorientierte Liegenschaftsbewirtschaftung in Frage und trägt sie in Teilen nicht oder nur mit Vorbehalten mit.

Ein positives Beispiel ist die Übernahme von geschärften Anforderungen an die Kriterien von Ökostrom, die für das Ausschreibungsverfahren vom UBA erarbeitet wurden. Dieser Ökostrom wird für alle Liegenschaften des Bundes ab 2018 angeboten, ist allerdings nicht verbindlich.

Grafik 2

Speiseplan Betriebsrestaurant Umweltbundesamt Dessau

	Montag 9.1.2017	Dienstag 10.1.2017	Mittwoch-Veggie-Day- 11.1.2017	Donnerstag 12.1.2017	Freitag 13.1.2017
Suppentopf	Kürbis-Apfel-Zimt-Suppe	Berliner Linsensuppe mit Suppengemüse (Karotten, Sellerie, Lauch) und Hühnerfleisch	Kartoffel-Lauch-Suppe	Eisässer Sauerkrauttopf mit Schmand	Thailändischer Hühnereintopf
Besondere Empfehlung des Tages	Gebratene Hähnchenbrust an Kürbisragout, serviert mit Tomatenreis	Deftige Rinderroulade mit Speckbohnen und Knödel	Orientalisches Tofugulasch mit Tomaten und Kichererbsen, dazu Couscous	Hähnchensteak „Piccata“ (Käse-Erdäpfel) mit Erbsen und Röstitaler	Wildlachsfilet mit Porreegemüse, dazu Zitronensauce und Reis
Klassiker	Fischstäbchen (Seelachs) an einer Senfsauce mit Kartoffelpüree und Rohkostsalat	Spaghetti „Bolognese“ (Schwein)	Vegetarische Kohlroutladen (Soja) mit Kümmelsauce, dazu Kartoffeln	Klopse „Königsberger Art“ (Schwein) mit Kapernsauce, Kartoffelstampf und Rote Bete	Fruchtiges Wirsingcurry mit Kartoffeln
Vegetarisches	Kartoffel-Paprika-Curry mit Joghurt Dip	Gnocchi-Gemüsepfanne (Karotten, Blumenkohl, Broccoli) dazu Schnittlauchsauce	Milchreis Pflaumenkompott und Zucker & Zimt	Pastinaken-Möhren-Ragout mit Pasta (Petersilienpesto)	Käsespätzle mit Röstzwiebeln und Blattsalat
Bio-Komponenten	Bio-Erbsen Bio-Kohlrabi Bio-Kartoffeln	Bio-Karotten Bio-Spinat Bio-Vollkornreis	Bio-Kaisergemüse Bio-Mais Bio-Nudeln	Bio-Brechbohnen Bio-Blumenkohl Bio-Kartoffeln	Bio-Broccoli Bio-Spinat Bio-Bulgur
Dessert	Fruchtmousse	Vanillepudding	Tiramisu	Erdbeerquark	Dessert nach Angebot

Änderungen im aktuellen Speiseplan sind vorbehalten!

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 07:30 Uhr – 15:30 Uhr Freitag: 07:30 Uhr – 15:00 Uhr Frühstück täglich: 07:30 Uhr – 09:30 Uhr	Kontakt: Küchenleiter: Herr Tobis Tel.: 0340 - 21032040 Bestellungen, Hinweise & Anregungen: info@gastfroh.de	Gastfroh V & B Verwaltungs- und Betriebs GmbH Cafeterien – Catering – Hotel www.gastfroh.de
---	---	--

JOB&FIT: gemäß Zertifizierung kennzeichnen wir so die Menülinie, die im Wochenverlauf den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entspricht. Beachten Sie dazu auch unseren separaten Tagesaufsteller in der Cafeteria. Eine Information zu den in den Speisen enthaltenen Allergenen und Zusatzstoffen finden Sie in unserer separaten Karte, die im Gastbereich ausliegt. Unsere Mitarbeiter/innen stehen Ihnen bei Fragen auch gern zur Verfügung. Unsere Bio-Gerichte werden kontrolliert durch DE-ÖKO-006.

Quelle: Gastfroh

1.6 Kooperationen mit anderen Institutionen

Das Umweltbundesamt hat sich intensiv in die Diskussion zur Weiterentwicklung der EMAS-Verordnung eingebracht. Als Mitglied im EMAS-Verwaltungsausschuss prägen wir maßgeblich die deutsche Position zur EMAS-Novellierung und machen – unterstützt durch ein entsprechendes FuE-Vorhaben – konkrete Vorschläge hierzu.

Das UBA nutzt seinen Einfluss im Umweltgutachterausschuss und gegenüber der Deutschen Akkreditierungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH (DAU) dafür, die Anforderungen an die EMAS-Umweltgutachter mit den Erfordernissen des umweltrechtlichen Vollzugs noch besser abzustimmen. Hierzu setzen wir uns dafür ein, Personen mit Erfahrungen im umweltrechtlichen Vollzug verstärkt in die Prüfungsausschüsse für Umweltgutachter aufzunehmen und haben bereits selbst die Aufnahme von UBA-Mitarbeitenden auf die Prüferliste der DAU beantragt.

Um Unternehmen die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in ihrer gesamten Wertschöpfungskette zu erleichtern, hat das UBA die Erstellung eines Leitfadens zu CSR in der Lieferkette in Auftrag gegeben, der noch 2016 veröffentlicht werden soll. Darüber hinaus haben wir weitere FuE-Vorhaben zur Verzahnung einer nachhaltigen Unternehmensführung mit anderen umweltpolitischen Instrumenten sowie zur Weiterentwicklung von EMAS initiiert. Damit verknüpfen wir unsere praktischen Erfahrungen mit EMAS mit unserer fachlichen Arbeit zu umweltrelevanten Managementsystemen. Aus dem gleichen Grund bringen wir uns verstärkt in Netzwerken und Initiativen ein, die eine nachhaltige Unternehmensführung unterstützen.



15 Jahre EMAS im UBA – Dafür überreichte uns die IHK Halle-Dessau eine Urkunde.

1.7 Organisation von EMAS im UBA

Wegen der Elternzeit des Umweltmanagementbeauftragten, Dr. Burkhard Huckestein, hatte Simon Karrer von Januar bis August 2016 die Funktion des Umweltmanagementbeauftragten im Umweltbundesamt inne. Seit April 2016 ist Frau Katrin Steinel Örtliche Umweltbeauftragte am Standort Bad Elster und löste Jacqueline Bochmann in dieser Funktion ab.

Um die Auswertung unserer Umweltkennzahlen zu erleichtern, nutzen wir seit Ende 2015 die neu entwickelte Umweltkennzahlensoftware quexolver. Diese wird im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen dem Berliner IT-Beratungshaus „binaere bauten gmbh“, dem Institut für Umweltinformatik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und dem Umweltbundesamt entwickelt und auf die praktischen Anforderungen von Umweltmanagementsystemen zugeschnitten wird. Mit Hilfe von quexolver können wir nicht nur die Transparenz unserer Umweltkennzahlen erhöhen, sondern auch die Berichterstattung, z. B. im Rahmen unserer Umwelterklärung deutlich vereinfachen. Diese Umwelterklärung greift erstmalig auf quexolver zurück.

Im Frühjahr 2016 hat das UBA eine Projektgruppe beauftragt, die fachlichen, methodischen und organisatorischen Voraussetzungen für ein treibhausgasneutrales UBA zu schaffen und einen entscheidungsreifen Vorschlag hierzu zu erarbeiten. Damit wollen wir nicht nur unser eigenes Tun am Ziel der Klimaneutralität ausrichten, sondern erfahrungsbasierte Empfehlungen für andere Organisationen und die Umweltpolitik entwickeln, wie das Ziel eines treibhausgasneutralen Deutschlands realisiert werden kann.

Nachdem wir bereits unsere Baumaßnahmen in den Dienst des Klimaschutzes stellen und die Klimawirkungen unsere Dienstreisen kompensieren, möchten wir unsere Veranstaltungen künftig klimaneutral durchführen. Hierzu wollen wir zunächst für unsere Veranstaltungen in Berlin Erfahrungen sammeln, die wir anschließend im Hinblick auf die Übertragbarkeit auf alle UBA-Veranstaltungen sowie auf andere Organisationen auswerten. Zukünftig möchten wir unsere Beschäftigten noch besser bei der Einhaltung umweltrechtlicher Anforderungen unterstützen. Hierzu planen wir, das jährlich aktualisierte Verzeichnis der fürs UBA relevanten Umweltrechtsvorschriften durch eine online-gestützte nutzerfreundliche Umweltrechtsdatenbank zu ersetzen. Ein entsprechendes Projekt haben wir ins IT-Rahmenkonzept des UBA eingebracht und hoffen, es bis 2018 zu realisieren.

2. Daten und Fakten: Entwicklung der Umweltkennzahlen

2.1 Kennzahlen zu Energie

Tabelle 1

Entwicklung des Energieverbrauchs an den Standorten des UBA (in MWh)

Standort	Energieart	2011		2012		2013		2014		2015	
		absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf
Dessau-Roßlau	Wärme	1.598	1,71	1.495	1,89	1.426	1,83	1.316	1,66	1.370	1,66
	Strom	1.146	1,22	1.068	1,35	1.111	1,42	1.161	1,46	1.175	1,42
	Gesamt	2.744	2,93	2.563	3,24	2.537	3,25	2.478	3,12	2.545	3,08
Berlin-Grunewald	Wärme	2.284	9,29	2.175	10,07	2.181	9,48	2.424	10,72	2.214	9,42
	Strom	963	3,92	982	4,55	992	4,31	1.000	4,43	1.005	4,27
	Gesamt	3.248	13,20	3.157	14,61	3.172	13,79	3.424	15,15	3.219	13,70
Berlin-Marienfelde	Wärme	2.168	24,36	2.145	29,38	2.084	29,77	2.454	31,46	2.324	28,69
	Strom	1.581	17,76	1.525	20,89	1.576	22,51	1.295	16,61	1.382	17,07
	Gesamt	3.749	42,12	3.670	50,28	3.660	52,28	3.749	48,07	3.706	45,76
Berlin-Dahlem (Haus 23)	Wärme	429	26,79	406	27,05	430	23,88	456	22,82	457	24,07
	Strom	186	11,61	211	14,06	196	10,89	192	9,59	207	10,88
	Gesamt	614	38,39	617	41,12	626	34,77	648	32,41	664	34,95
Berlin-Corrensplatz	Wärme	1.010	8,15	1.036	10,80	934	10,74	933	11,81	1.004	12,40
	Strom	368	2,96	357	3,72	343	3,94	326	4,13	340	4,20
	Gesamt	1.378	11,11	1.394	14,52	1.277	14,68	1.259	15,94	1.344	16,59
Berlin-Mitte (SRU-Geschäftsstelle)	Wärme	–	–	212	11,76	208	10,94	166	9,21	161	8,05
	Strom	19	–	22	1,20	16	0,85	20	1,09	20	0,99
	Gesamt	19	0,00	233	12,97	224	11,79	185	10,30	181	9,04
Langen	Wärme	437	10,66	489	13,57	568	16,24	586	17,24	262	8,19
	Strom	349	8,51	360	9,99	362	10,34	358	10,52	385	12,03
	Gesamt	786	19,17	848	23,56	930	26,58	944	27,76	647	20,22
Bad Elster	Wärme	579	8,64	589	9,35	533	9,19	567	10,31	583	9,71
	Strom	537	8,02	536	8,51	504	8,68	504	9,16	575	9,59
	Gesamt	1.116	16,66	1.125	17,86	1.036	17,87	1.071	19,47	1.158	19,30
Westerland	Strom	58	58,06	73	72,62	58	28,81	39	19,48	52	26,19
Zingst	Strom	47	47,27	43	43,28	48	47,98	54	54,47	29	29,04
Neuglobsow	Strom	127	31,78	134	44,60	143	47,80	133	44,34	132	43,84
Waldhof	Strom	66	22,01	65	21,71	70	23,45	77	25,82	72	23,99
Schmücke	Strom	66	13,21	66	16,62	65	16,31	63	15,70	64	15,92
Schauinsland	Strom	127	21,21	138	27,56	147	29,40	77	19,27	56	13,88
Zugspitze	Wärme	–	–	–	–	14	6,80	15	5,06	15	5,06
	Strom	–	–	–	–	53	26,53	67	22,33	65	21,56
	Gesamt	–	–	–	–	67	33,33	82	27,39	80	26,62
Zusammen	Wärme	8.505	5,52	8.547	6,45	8.377	6,36	8.917	6,73	8.391	6,11
	Strom	5.640	3,66	5.580	4,21	5.683	4,32	5.367	4,05	5.557	4,04
	Gesamt	14.145	9,17	14.127	10,65	14.060	10,68	14.284	10,79	13.948	10,15

Abweichende Angaben gegenüber der Umwelterklärung 2015 aufgrund zwischenzeitlich ergänzter bzw. korrigierter Werte





Tabelle 2

Entwicklung der Erzeugung erneuerbarer Energien im UBA seit 2011 (in MWh)

Standort	2011	2012	2013	2014	2015	Bemerkung
Dessau-Roßlau	299,22	242,67	247,72	217,44	267,06	PV, Solarthermie, Erdwärmetauscher
Berlin-Marienfelde	0,00	0,00	1,44	212,06	235,87	PV, Solarthermie, Wärmetauscher
Langen	1,10	1,00	0,66	0,75	1,14	Solarthermie
Neuglobsow	8,90	10,13	10,15	9,93	10,55	PV
Westerland	0,50	10,06	9,93	9,65	9,63	PV
Waldhof	5,10	8,07	7,57	7,86	7,90	PV
Summe	314,82	271,93	277,47	457,69	535,86	

Abweichende Angaben gegenüber der Umwelterklärung 2015 aufgrund zwischenzeitlich ergänzter bzw. korrigierter Werte.

2.2 Kennzahlen zur Mobilität

Tabelle 3

Entwicklung der Dienstfahrzeuge und des Kraftstoffverbrauchs

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Zahl der Kfz	20	21	20	20	20
Kraftstoffverbrauch gesamt (l)	31.359	29.794	27.702	27.912	29.596
Laufleistung gesamt (km)	367.927	356.036	342.447	342.835	363.763
Kraftstoffverbrauch (l/100km)	8,52	8,37	8,09	8,14	8,14
CO ₂ -Emissionen (t)	82,0	78,0	73,2	73,2	77,7

Quelle: UBA



2.3 Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch

Tabelle 4

Entwicklung des Wasserverbrauchs der UBA-Standorte (in m³)

Jahr	2011		2012		2013		2014		2015	
Standort	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf
Dessau-Roßlau	6.231	6,6	6.265	7,9	5.972	7,7	5.685	7,2	6.468	7,8
Berlin-Grünwald	2.968	12,1	3.215	14,9	4.347	18,9	4.146	18,3	3.703	15,8
Berlin-Marienfelde	3.713	41,7	3.878	53,1	4.251	60,7	5.138	65,9	7.151	88,3
Berlin-Dahlem (Haus 23)	1.083	67,7	1.117	74,5	1.093	60,7	985	49,3	1.668	87,8
Berlin-Corrensplatz	1.292	10,4	2.093	21,8	1.648	18,9	1.325	16,8	1.695	20,9
SRU-Geschäftsstelle	128	–	99	5,5	109	5,7	116	6,5	121	6,1
Langen	884	21,6	638	17,7	569	16,3	627	18,4	508	15,9
Bad Elster	1.687	25,2	1.829	29,0	1.924	33,2	1.558	28,3	1.521	25,4
Westerland	58	58,0	23	23,0	23	11,5	19	9,5	20	10,0
Zingst	12	12,0	15	15,0	20	20,0	14	14,0	32	32,0
Neuglobsow	127	31,8	47	15,7	49	16,3	51	17,0	44	14,7
Waldhof	11	3,7	29	9,7	32	10,7	32	10,7	57	19,0
Schmücke	55	11,0	65	16,3	36	9,0	49	12,3	44	11,0
Schauinsland	97	16,2	124	24,8	132	26,4	92	23,0	69	17,3
Zugspitze	–	–	–	–	53	26,7	35	11,8	35	11,8
Zusammen	18.346	11,9	19.437	14,7	20.258	15,4	19.873	15,0	23.101	16,8

Quelle: UBA

Tabelle 5

Entwicklung des Verbrauchs an Kopierpapier im UBA (in Blatt DIN A4)

2011		2012		2013		2014		2015	
absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf
3.881.000	2.516,9	4.152.000	3.131,2	2.553.000	1.938,5	3.570.000	2.696,4	2.454.500	1.786,4

Quelle: UBA

3. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für das Umweltmanagement im UBA

Umweltmanagementvertreter und Vorsitzender des Umweltausschusses des UBA:

Dr. Thomas Holzmann
Vizepräsident des
Umweltbundesamtes
Postfach 1406
06813 Dessau-Roßlau
Tel.: (0340) 2103 - 2888
Fax: (0340) 2103 - 2285
E-Mail: thomas.holzmann@uba.de

Örtlicher Umweltbeauftragter Berlin-Grunewald und stellvertretender UB:

Simon Karrer
Umweltbundesamt
Fachgebiet E 2.2
Postfach 33 00 22
14191 Berlin
Tel.: (030) 8903 - 5228
Fax: (0340) 2104 - 5228
E-Mail: simon.karrer@uba.de

Örtliche Umweltbeauftragte Langen:

Judith Nebhuth
Umweltbundesamt
Fachgebiet II 4.4
Paul-Ehrlich Straße 29, 63225 Langen
Tel.: (06103) 704 - 112
Fax: (06103) 2104 - 112
E-Mail: Judith.Nebhuth@uba.de

Örtliche Umweltbeauftragte Bad Elster:

Katrin Steinell
Umweltbundesamt
Fachgebiet II 3.4
Heinrich-Heine-Straße 12
08645 Bad Elster
Tel.: (037437) 76 234
Fax: (0340) 2104 6234
E-Mail: katrin.steinell@uba.de

Umweltmanagementbeauftragter des UBA:

Dr. Burkhard Huckestein
Umweltbundesamt
Fachgebiet I 1.4
Postfach 1406
06813 Dessau-Roßlau
Tel.: (0340) 2103-2035
Fax: (0340) 2104-2035
E-Mail: burkhard.huckestein@uba.de

Örtlicher Umweltbeauftragter Berlin-Marienfelde und Haus 23:

Dr. Hans-Werner Pfeiffer
Umweltbundesamt
Fachgebiet IV 2.4
Schichauweg 58, 12307 Berlin
Tel.: (030) 8903 - 4226
Fax: (0340) 2104 - 4226
E-Mail: hans-werner.pfeiffer@uba.de

Gültigkeitserklärung

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich „Öffentliche Verwaltung“ (NACE-Code 84.1) und „technische, physikalische und chemische Untersuchungen“ (NACE-Code 71.2) bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung des Umweltbundesamtes mit der Registrierungsnummer DE-157 00119 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- ▶ die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- ▶ das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- ▶ die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 06.12.2016



Dr. Burkhard Kühnemann

Registrierungsurkunde



EMAS

**GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT**

**Umweltbundesamt
Dienststz Dessau-Roßlau**

**Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau**

Branche: Öffentliche Verwaltung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
10. März 2008

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Dezember 2017

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.



IHK

Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau

Halle (Saale), den 28. Januar 2015

Die Präsidentin

Carola Schaar

Der Hauptgeschäftsführer,

Dr. Thomas Brockmeier



► **Diese Broschüre als Download**
www.uba.de/publikationen

 www.facebook.com/umweltbundesamt.de
 www.twitter.com/umweltbundesamt